

Rudolph II., der denn auch in einem vom Schloß Prag d. 13. Decbr. 1580 geschriebenen, von ihm eigenhändig („Rudolff“) unterzeichneten Briefe beim Kurfürst August *) fürsprach, er möchte dem genannten H. Bürger in Rücksicht auf seine Dürftigkeit wo nicht die 30 Thlr. völlig, so doch etwas zu den bereits gereichten 20 Thlrn. verwilligen.

Auf August folgte im J. 1586 als Kurfürst sein Sohn Christian I. und bereits 1591 sein Enkel Christian II. Da dieser bei seines Vaters Tode erst acht Jahre alt war, so führte in Sachsen bis 1601 die vormundschaftliche Regierung Herzog Friedrich Wilhelm von Weimar. Aus dieser Zeit findet sich, Datum Torgaw 17. Aprill 99 (1599), ein Rescript des vormundschaftlichen Regenten an den Kammerrath und Rentenmeister zu Dresden in Betreff des erledigten Landrichterdienstes zu Werdau. **) Der Kammerrath hatte ihm berichtet, daß der damalige Stadtschreiber zu Werdau, Johann Schilling, einige Jahre im Amte Zwickau verwendet worden und sich dadurch der Amtsdörfer und Unterthanen, auch streitiger Grenzen und Gerichtssachen dermaßen kundig gemacht habe, daß der Landrichterdienst mit ihm vor Andern wohl zu versorgen sei. Daranf ergethet der Befehl, daß Schilling zu diesem Dienste gebührend bestellt und angenommen werden solle.

Nach Christian II. († 1611) regierte sein Bruder Johann Georg I. (1611—1656); nach ihm dessen Sohn Joh. Georg II. (1656—1680), und nach diesem dessen Sohn Johann Georg III. (1680—1691), der ruhmreiche Kriegsheld. Aus dieses letzteren Regierung findet sich ein Rescript desselben, welches zu Dresden d. 9. Juni 1683 ausgefertigt ist und die Apotheke zu Werdau betrifft. ***) Dem Amtschösser Franciscus Romanus zu Zwickau wird aufgegeben, über den Receß, welchen Michael Graulich unter dem 29. Juni 1679 wegen Wiederaufrichtung der Apotheke zu Werdau mit dem Rathe zu Werdau abgeschlossen, und um dessen Confirmation Ersterer nachgesucht, Bericht zu erstatten. Vor 1679 war die hiesige Apotheke seit mehreren Jahren gänzlich eingegangen. Der der Apothekerkunst beflissene M. Graulich aus Waldenburg gedachte in Werdau eine Officin zu errichten u. hatte darüber mit dem Rathe gedachten Receß abgeschlossen. In seiner Supplik an den Kurfürsten vom 6. Juni 1683 erwähnt Graulich, daß bei der am 29. März 1663 zu Werdau Statt gehaltenen Feuersbrunst seine Apotheke und sein ganzes Vermögen im Brande aufgegangen. Den 23. Jan. 1692, also unter der Regierung von

*) Hauptstaatsarchiv zu Dresden, Römischer Kaiser Briefe in allerhand Sachen an Churfürst August zu Sachsen. 1578 ff. 131.

**) Hauptst.-Arch. Copial. v. 1599 (7309) fol. 144.

***) Hauptst.-Arch. Nr. 3159. (Canzlei-Acta, die Apotheke zu Werdau betreffend v. J. 1679. ff.)